

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Sommersemester 2023
Studiengang:	Sonderpädagogische Förderung	Zeitraum (von bis):	Februar bis Ende Juni 2023
Land:	Slowenien	Stadt:	Ljubljana
Universität:	University of Ljubljana	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:					X
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung an sich war nicht kompliziert. Fristen waren vorher bekannt. Ich war schon etwas spät mit allem dran, habe es dann aber trotzdem noch passend geschafft. In Slowenien galt das Windhundprinzip (wer zuerst kommt, bekommt den Kurs), dadurch habe ich einen Kurs nicht bekommen, was kein Problem war, denn mir wurde ein anderer Kurs angeboten (der sich am Ende sogar als besser herausstellte). Das Anfragen bei Dozent*innen in Deutschland ob ein Kurs aus Ljubljana auch hier angerechnet werden kann fand selbstständig statt.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Der größte Teil der Erasmusförderung war vor dem Aufenthalt schon auf dem Konto, was super war.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Ich besitze keinen Reisepass, der Personalausweis alleine hat als Dokument gereicht. Innerhalb des Erasmus bin ich viel gereist (auch außerhalb der EU) hier gilt es vorher zu prüfen, welche Dokumente je nach Land zugelassen sind. Bei den Länder die ich besucht habe war es aber ohne Probleme mit dem deutschen Personalausweis möglich in das Land zu kommen.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vor und auch während dem Auslandsaufenthalt keinen Sprachkurs in der Landessprache besucht. Mit Englisch kam man in Slowenien super zurecht, slowenisch musste man somit nicht zwingend können.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Meine Anreise fand per Flixbus statt, welcher direkt von Dortmund aus gefahren ist. Direkt an dem ersten Tag ging es zur Uni, wo eine kleine Infoveranstaltung stattfand. Dort meldete man sich an und bekam den Studenausweis und allgemeine Informationen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Ansprechpartner an der Univerität sind alle sehr nett und ich hatte immer das Gefühl mich bei ihnen melden zu können wenn etwas ist.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen und Seminare waren wirklich interessant. Besonders bei den Seminaren hatte ich das Gefühl, dass sie deutlich praxisorientierter sind, als ich es bisher kannte. Sprachlich gab es kaum Schwierigkeiten, falls mal ein einzelnes Wort gefehlt hat, bestand immer die Möglichkeit es auf dem Smartphone zu übersetzen oder die Lehrperson nach einer Erklärung zu fragen. Alle Prüfungen waren machbar und bei den meisten Seminaren war es ein Paper welches abgegeben werden musste und eine Präsentation die gehalten werden musste, wodurch größtenteils keine Prüfungen geschrieben wurden (nur bei einzelnen, kam auf die Lehrperson an).

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Am Anfang war die Situation etwas schwierig, da die Unterkunft nicht war wie erwünscht. Trotzdem konnte schnell eine andere Unterkunft gefunden werden (durch Glück) - jedoch gab es in der Unterkunft sehr häufig Probleme mit dem Vermieter, was die Stimmung etwas runter gezogen hat. Am Besten vorher die Bewertungen zu der Unterkunft durchforsten. Die Miete in der Unterkunft betrug 450 Euro. In Kellerwohnungen gibt es öfters Schimmelprobleme, am besten vorher prüfen.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Slowenien hat das BONI-System, wodurch man das Essen deutlich günstiger bekommt. Man kann in ganz normale Restaurants und bekommt einen großartigen Rabatt. Über das System habe ich damals durch einen anderen Erfahrungsbericht erfahren und war dort schon begeistert - jetzt nachdem ich das System nutzen konnte noch mehr. Auch alle meine Besucher waren begeistert, dass die Stadt den Studenten dieses System ermöglicht.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Ich habe mir vor Ort ein Fahrrad gekauft, was sich wirklich gelohnt hat. Da aber viele Erasmus Studenten nach einem Fahrrad suchten, musste man Glück haben ein Fahrrad zu einem guten Preis zu bekommen. Die Bussen fahren regelmäßig. Eine Busfahrt kostet 1,30 Euro und man kann dann 90 Minuten fahren (mit umsteigen). Am Wochenende gab es für Züge und Busse (nicht die Stadtbusse) in Slowenien einen Weekenddiscount (-75%), welcher sich wirklich gelohnt hat. So konnte man am Wochenende für 2 Euro (pro Weg) nach Bled fahren.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Das ESN-Programm der Universität Ljubljana ist großartig gewesen. Man konnte viele Reisen unternehmen und es wurden zahlreiche Beschäftigungen angeboten. Gerade am Anfang war es total toll zum kennenlernen. Die Universität hat alles gegeben, dass jeder Anschluss findet und sich die Erasmusstudenten untereinander kennenlernen. Man muss sich somit keine Sorgen machen keinen Anschluss finden zu können.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Das Leben in Ljubljana ist allgemein ein Traum. Es gibt viel zu sehen, tolle Orte zum entspannen und zum erleben. Die Einkaufsläden sind fast genau wie in Deutschland. Tatsächlich sind die meisten Produkte aus Deutschland, wodurch fast alle Produkte auch weiterhin die deutschen Namen tragen, ein Etikett auf slowenisch klebte dann auf einigen Produkten, damit auch die Einheimischen die Inhaltsstoffe auf ihrer Sprache prüfen konnten. Das Nachtleben in Ljubljana hatte viel zu bieten, es gibt viele Bars und auch viele Clubs, die man besuchen kann. Die am Anfang durch ESN organisierten Parties in den Clubs der Stadt haben geholfen zu schauen welchen Club man am besten findet. Der Eintritt bei den ESN Parties betrug 5 Euro, wenn man privat in die Clubs ging war der Eintritt teurer.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich konnte mit meiner normalen Bankkarte (Sparkasse) ganz normal in allen Geschäften zahlen - ohne extra Gebühren.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Viele Unternehmungen machen, Unterkunft mit Bedacht auswählen und einfach die Zeit genießen :)